



### **PflegeAusbildungsZentrum der Friesland Kliniken am St. Johannes-Hospital feiert 10-jähriges Bestehen**

**Varel.** Über ein Jahr hatte Kristina Loeffler an dem Konzept einer Pflegeschule gefeilt, bis sie endlich Anfang April 2014 die Zulassung von der Landesschulbehörde erhielt. Seitdem bildet die Lehrerin für die Sekundarstufe I und gelernte Krankenschwester Pflegefachkräfte für die Friesland Kliniken am St. Johannes-Hospital (SJH) aus. Rund 220 Auszubildende haben in den mittlerweile 10 Jahren ihr Staatsexamen in der Krankenpflege erfolgreich abgelegt. Heute liegt der Schwerpunkt des PflegeAusbildungsZentrums (PAZ) auf der Ausbildung von Pflegefachkräften sowie der berufspädagogischen Zusatzqualifikation zur Praxisanleiterin/-leiter in der Pflege. Der Bedarf an Pflegekräften steigt ständig. Deshalb bildet das PAZ auch für ambulante und stationäre Langzeitpflegeeinrichtungen im Landkreis Friesland, der Wesermarsch und Wilhelmshaven aus.

Zum Team um Kristina Löffler gehören fünf weitere Lehrkräfte, drei zentrale Praxisanleitende sowie zwei Schulsekretärinnen. Dazu kommen etwa 100 Auszubildende über drei Jahrgänge verteilt.

Viele der ehemaligen Auszubildenden arbeiten noch heute im SJH, sind selbst Praxisanleitende oder haben Leitungspositionen eingenommen. Andere fanden problemlos einen Arbeitsplatz in der Region. So profitieren auch weitere Arbeitgeber von der qualifizierten Ausbildung der Pflegeschule.

„Der Beruf der Krankenschwester und des Krankenpflegers hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Ausbildung ist anspruchsvoller geworden. Es ist ein krisensicherer Beruf, der fordernd ist aber auch erfüllend sein kann. Ging es früher überwiegend darum, die Versorgung von Kranken und Pflegebedürftigen sicherzustellen, sind heute durch den demografischen Wandel und steigende Qualitätsvorgaben wesentlich mehr Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten gefragt“, sagt Loeffler.

Seit 2020 fasst die generalistische Pflegeausbildung die bisherigen drei Berufsbilder Altenpflege, Kinderpflege sowie Gesundheits- und Krankenpflege zusammen. An der Ausbildungsdauer von 3 Jahren hat sich nichts geändert, wohl aber die Berufsbezeichnung. Nach dem Examen starten Auszubildende als Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner in das Berufsleben.

Der Unterricht wird inzwischen modern und digital gestaltet. Die großen Kreidetafeln gehören längst der Vergangenheit an. Stattdessen haben Beamer, interaktive Whiteboards und Tablets Einzug in die Klassenräume gehalten.

Während der Corona Pandemie wurde die Schule vor ganz besondere Herausforderungen gestellt. Online-Unterricht oder Unterricht mit Maske und viele Schnelltests prägten diese Zeit.

„Damals haben die Leute erkannt, wie wichtig ein gut funktionierendes Gesundheitswesen ist, geprägt von Menschlichkeit, Zusammenhalt und dem Einsatz für die Gesundheit anderer,“ erinnert sich die Schulleiterin.

Das Team von Kristina Loeffler versucht, individuell auf die Schülerinnen und Schüler einzugehen und legt großen Wert darauf, nicht nur Fachwissen nach neuesten Lehrplänen und mit modernsten Lehrmitteln zu vermitteln, sondern auch soziale Werte. Es bietet Lerncoaching und kollegiale Beratung an. Bei sogenannten Lerntrainingstagen lernen die Azubis, theoretische Inhalte zuerst an einer kabellosen interaktiven Simulationspuppe sowie per Virtual-Reality-Simulation oder im Skills Lab anzuwenden. Hilfreich ist hier die optimale Klassengröße von etwa 20 Auszubildenden. Darüber hinaus kann, wer Interesse hat, einen Auslandseinsatz absolvieren.

Die Azubis erhalten ihr praktisches Rüstzeug nicht nur in der stationären Akutpflege im Krankenhaus, sondern lernen auch die stationäre Langzeitpflege in Altenpflegeeinrichtungen, die pädiatrische Versorgung der Kinderheilkunde und die ambulante Pflege in Tageskliniken oder Sozialdiensten kennen.

Den jungen Menschen gefällt diese Mischung aus Theorie und Praxis, um zu lernen, wie Menschen aller Altersstufen in unterschiedlichen Lebenssituationen professionell versorgt werden. Deshalb ist die Abbruchquote gering. Auch die Aussicht auf eine Übernahme nach Bestehen der Prüfung motiviert.

Kristina Löffler blickt zuversichtlich in die Zukunft. Sie wird mit ihrem Team engagiert und offen neue Entwicklungen umsetzen und hofft, noch lange kompetente Pflegefachkräfte auszubilden, die voller Interesse und Neugierde ihre Ausbildung in Varel beginnen. Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen und der Bedarf sind da.